IMT Nuremberg Archives

H – 1875

International Court of Justice

H1875 – 0002

Nürnberg, den 12. Juni 1946

Bestätigung

Ich bestätige, dass die anliegenden Auszüge aus dem Werk

"Schulthess' Europäischer Geschichtskalender"
herausgegeben von Ulrich Thürauf,
Neue Folge, Neunundvierzigster Jahrgang,
der ganzen Reihe 74. Band, 1933
C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung,
München 1934

richtig abgeschrieben sind.

Das Werk ist in der Universitäts-Bibliothek in Erlangen vorhanden.

(Dr.Kubuschok)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
V. Papel Exhibit 12
Filed June 17, 1946

Aus: Schulthess'

Europäischer Geschichtskalender

Herausgegeben von Ulrich Thürauf

Neue Folge. Neunundvierzigster Jahrgang

Der ganzen Reihe 74. Band

1933

C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
München 1934.

1.Febr. Auflösung des Reichstags.

. . . . Am Abend richtet Reichskanzler H i t l e r über den Rundfunk folgenden vom Kab. beschlossenen Aufruf an das Volk: . . . .

. . . . In diesen Stunden der übermächtig hereinbrechenden Sorgen um das Dasein und die Zukunft der deutschen Nation rief uns Männer nationaler Parteien und Verbände der greise Führer des Weltkrieges auf, noch einmal wie einst an den Fronten, nunmehr in der Heimat in Einigkeit und Treue für des Reiches Rettung unter ihm zu kämpfen. Indem der ehrwürdige Herr Reichspräs. uns in diesem großherzigen Sinne die Hände zum gemeinsamen Bunde schloß, wollen wir als nationale Führer Gott, unserem Gewissen und unserem Volke geloben, die uns damit übertragene Mission als nationale Regg. entschlossen und beharrlich zu erfüllen. . . . .

. . . . Mit dieser gigantischen Aufgabe der Sanierung unserer Wirtschaft wird die nationale Regg. verbinden die Aufgabe und Durchführung einer Sanierung des Reiches, der Länder und der Kommunen in verwaltungsmäßiger und steuertechnischer Hinsicht. Damit erst wird der Gedanke der föderativen Erhaltung des Reiches blut- und lebensvolle Wirklichkeit. . . . .

10.Febr. Bildung eines "Kampfblocks Schwarz=Weiß=Rot".

Der Block, der mit einem selbständigen Wahlvorschlag Papen=Hugenberg=Seldte in den Wahlkampf geht, setzt sich zusammen aus der Dnat.Vp., dem Stahlhelm und aus parteimäßig nicht gebundenen Persönlichkeiten.

Der erste Bundesführer des "Stahlhelm", Reichsarbeitsmin. S e l d t e , nimmt auf einem Presseempfang das Wort zu erläuternden Bemerkungen über die nationale Front. Zunächst streift er dabei kurz die Entstehung der neuen Reichsregg. Der historische Montag der vorigen Woche sei ein Wunder, da die schnelle Abwicklung der Regg.sbildung völlig überraschend gekommen sei. . . . .

. . . . Am 11.Febr. findet im Sportpalast die erste Kundgebung des neuen Blocks statt. Als erster Redner führt Dr. H u g e n b e r g u.a.aus: Es hängt alles davon ab, daß die rettenden Kräfte die Macht behalten - wie sie es auf alle Gefahr hin wollen. Es hängt aber auch alles

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
V. Papen Exhibit No. 12
Filed January 17, 1946

H1875 - 0003

H1875 - 0004

davon ab, daß sie untereinander einig und in dem Vertrage bleiben, den sie miteinander geschlossen haben. Wer etwa davon reden sollte, daß das nur ein Übergangszustand sei, der bald einer anderen Machtverteilung weichen werde, der versündigt sich am deutschen Volke, der ruft die bisher waltenden, zerstörenden Kräfte wieder auf den Plan. Er wäre der Vater des Chaos und des deutschen Bolschewismus, der, wenn auch noch so national, Deutschland zerstören würde. Denn Deutschland ist nicht Rußland. Ich sage es offen: - ich muß es sagen, weil mir aus den eigenen Reihen heraus Bedenken entgegengetreten sind, ich wollte keine Neuwahl. Seit 1919, seit Weimar sitze ich im deutschen Parlament - und bin nie Parlamentarier geworden. All die Jahre hindurch haben wir Dnat. gegen den Parlaments- und Parteistaat gekämpft. Das neue Kabinett ist keine Neuauflage einerder zahlreichen parlamentarischen Regg.en, die wir gehabt haben. Sonst wäre ich nicht darin. Was wir Dnat. schon in der Zeit des Kampfes gegen den Young-Plan, in der Zeit von Harzburg wollten - was wir zäh festgehalten haben, bald gegen diesen, bald gegen jenen fechtend - was wir mit Kraft und Leidenschaft aus der Stellung der Minderheit heraus zurechtzurücken suchten - ein Werkzeug im Kampf um eine lichtere deutsche Zukunft: das ist diese neue Hindenburg=Regg. der nationalen Sammlung. Ich konnte und durfte den Zusammenschluß nicht an dem einen Punkte scheitern lassen, über den wir uns nicht verständigen konnten - an der Frage, ob noch einmal gewählt werden sollte. Ich konnte es schon deshalb nicht, weil ich die Wahl nicht fürchte. Wir wählen also am 5. März noch einmal. Und Deutschland möge bezeugen, daß es das Wählen gründlich satt hat, indem es die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot wählt! . . .

Vizekanzler v. P a p e n erklärt: Gleich wie sich die Männer der Reichsregg. zusammengetan haben, um Seite an Seite in aufrechtem gegenseitigen Vertrauen den Kampf für die Wiedergeburt Deutschlands zu führen, so müssen sich auch die vielgestaltigen Kräfte des deutschen Volkes über alle Parteigrenzen und Parteidoktrinen zum gemeinsamen Werk die Hände reichen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, wie sehr ich enge Parteidoktrinen und eine enge Parteibürokratie als ein Hemmnis für die Einigung des deutschen Volkes von jeher betrachtet habe. Diese Parteifesseln sind zu eng geworden für die Nation, die sich im Feuer des Weltkrieges zueinander fand, und sie werden nicht mehr verstanden von der jungen Generation, auf der unsere Zukunft ruht. Die Dnat.Vp. unter ihren verdienten Führern hat als erste erkannt, wie notwendig für die Wiedergeburt Deutschlands der Kampf für die konservativen Prinzipien ist. Aber mit Ihnen allen glauben wir, daß die Zeitenwende von uns heute mehrdenn je den Impuls zu einer großen umfassenden nationalen Bewegung christlich=konservativer Prägung fordert, einer Bewegung, in der alle Kreise des deutschen Volkes vertreten sein müssen, die ein neues soziales, von Gerechtigkeit und Autorität geführtes Deutschland wollen. An einer solchen Neuformung unserer politischen Willensbildung muß neben dem evangelischen auch der katholische Volksteil seinen selbstverständlichen Anteil haben. Mit der Bildung der"Kampffront Schwarz-Weiß-Rot" haben wir den Anfang gemacht und den Grundstein für die Neuordnung der politischen Willensbildung gelegt. Für diesen überparteilichen

H1875-0005

55

Zusammenschluß habe ich meinen Namen und meine Mitarbeit zur Verfügung gestellt, weil es sich nicht um eine gewöhnliche Wahl, um Partei- und Parlamentsmehrheiten, sondern gewissermaßen um die letzte Heerschau handelt, welche die Regierung der nationalen Konzentration abhalten möchte, bevor sie die Entscheidungsschlacht mit der Not der Zeit und den deutschen Übelständen beginnt. Die Wahltruppen der Regg. ziehen zwar mit einheitlicher Parole, aber nicht unter einheitlichem Oberbefehl in den Wahlkampf. Oberflächlich gesehen, scheint dies ein Fehler zu sein. Andererseits lehrt uns die politische Geschichte, daß allzu starke Konzentrationen nicht von langer Dauer sind, insbesondere nicht auf deutschem Boden. Das kommt daher, daß die geistige Fülle und Vielheit des deutschen Lebens sich selten schematisieren liess. Ich sehe deshalb in dem Umstand, daß das gegenwärtige Reichskab. nicht von einer einzigen Partei oder Bewegung getragen ist, sondern gemeinsam von verschiedenen Gruppen der nationalen Bewegung, von freien Politikern und Fachleuten, keinen Nachteil, sondern einen Vorteil. Gerade in dieser Blickrichtung weiß ich das Opfer zu würdigen, welches der Führer der größten deutschen P. und Bewegung, der jetzige Chef der Regg. der nationalen Sache gebracht hat. Die von ihm geformte Volksbewegung sichert unserer Regg.sarbeit stärksten Widerhall und eine solide Grundlage. Andererseits ermöglicht die heutige Regg.skoalition die Einschaltung verschiedener Führerschichten in den Staat: Gerade die traditionserfüllten Kräfte der Dnat.Vp. und des Stahlhelm können wir dabei nicht entbehren. . . .
Neben dem Nationalsozialismus, mit dem wir Seite an Seite kämpfen, wollen wir das konservative Deutschland verkörpern und unter der Fahne des neuen christlichen Reichs deutscher Nation insbesondere die werktätige und studierende Jugend aufrufen, deren Ziel die wahre deutsche Volksgemeinschaft ist. Wir lehnen es weit ab, reaktionäre Ziele geistiger oder wirtschaftlicher Art zu vertreten. Wir wollen in Gottesfurcht und Achtung vor der schöpferischen Persönlichkeit in Verantwortung für das große Ganze den Kampf gegen die Proletarisierung auf geistigem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete führen, wir wollen Qualität gegen Quantität, Volk gegen Masse, Führerschaft gegen Interessentenhaufen setzen. . . .

H1875 - 0006

5. März. Reichstagswahlen und Landtagswahlen in Preußen.

Ergebnis der R e i c h s t a g s w a h l e n : NSDAP. 17,2658 Mill.St. = 288 (Nov.1932: 196) Sitze, in Prozenten 43,7; Soz.P. 7,1035 Mill. = 119 (121), 18,2 %; Komm.P. 4,7485 Mill. = 81 (100), 12,2 %; Ztr. 4,2983 Mill. = 73 (70), 11 %; Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 3,1157 Mill. = 52 (52), 8 %; Bayer.Vp. 1 206 300 = 19 (20), 3,1 %; Dtsch.Vp. und Bauern 429 500 = 4 (11), 1,1 %; Chr.=soz.Vd. 379 000 = 4 (5), 1 %; Dtsch.Staatsp. 332 300 = 6 (2), 0,9 %; Weingärtner (verbunden mit der Kampffront) 313 300 = 1 (7), 0,8 %;

Ergebnis der p r e u ß . L a n d t a g s wahlen: NSDAP. 211 (April 1932: 162) Sitze, 43 %; Soz. 80 (93), 16,5 %; Komm. 63 (57); 13 %; Ztr. 68 (67), 14 %; Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 43 (31), 9 %; Dtsch.Vp. 4 (7), 1 %; Chr.=soz.Vd. 2 (2), 1 %; Dtsch.Staatsp. 3 (2), 0,7 %.

23. März. (Reichstag). Annahme des Ermächtigungsges.

Reichskanzler H i t l e r hält folgende große programmatische Rede: Männer und Frauen des Deutschen Reichstags! Im Einvernehmen mit der Reichsregg. haben die Natsoz. und die Dnat. Vp. Ihnen durch einen Initiativantrag ein Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich zur Beschlußfassung unterbreitet. Die Gründe für diesen außerordentlichen Vorgang sind folgende: . . . .

. . . . Die Reichsregg. beabsichtigt daher nicht, durch Ermächtigungsges. die Länder aufzuheben. Wohl aber wird sie diejenigen Maßnahmen treffen, die von nun ab und für immer eine Gleichmäßigkeit der politischen Intentionen in Reich und Ländern gewährleisten. Je größer die geistige und willensmäßige Übereinstimmung ist, um so weniger Interesse kann für alle Zukunft für das Reich bestehen, das kulturelle und wirtschaftliche Eigenleben der einzelnen Länder zu vergewaltigen. . . . .

. . . . Eine weitergehende R e f o r m des Reiches wird sich nur aus der lebendigen Entwicklung ergeben können. Ihr Ziel muß die Konstruktion einer Verfassung sein, die den Willen des Volkes mit der Autorität einer wirklichen Führung verbindet. Die gesetzliche Legalisierung einer solchen Verfassungsreform wird dem Volke selbst zuge-

H1875 - 0007

billigt werden. . . . .

. . . . Indem die Regg. entschlossen ist, die politische und moralische Entgiftung unseres öffentlichen Lebens vorzunehmen, schafft und sichert sie die Voraussetzungen für eine wirklich tiefe Einkehr religiösen Lebens. Die Vorteile personalpolitischer Art, die sich aus Kompromissen mit atheistischen Organisationen ergeben mögen, wiegen wiegen nicht annähernd die Folgen auf, die in der Zerstörung allgemeiner sittlicher Grundwerte sichtbar werden. Die nationale Regg. sieht in den beiden christlichen Konfessionen die wichtigsten Faktoren zur Erhaltung unseres Volkstums. Sie wird die zwischen ihnen und den Ländern abgeschlossenen Verträge respektieren. Ihre Rechte sollen nicht angetastet werden. Sie erwartet aber und hofft, daß die Arbeit an der nationalen und sittlichen Erneuerung unseres Volkes, die sich die Regg. zur Aufgabe gestellt hat, umgekehrt die gleiche Würdigung erfährt. Sie wird allen anderen Konfessionen in objektiver Gerechtigkeit gegenübertreten. Sie kann aber nicht dulden, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Konfession oder einer bestimmten Rasse eine Entbindung von allgemeinen gesetzlichen Verpflichtungen sein könnte oder gar ein Freibrief für straflose Vergehen oder Tolerierung von Verbrechen.
Die Sorge der Regg. gilt dem aufrichtigen Zusammenleben zwischen Kirche und Staat; der Kampf gegen eine materialistische Weltanschauung, für eine wirkliche Volksgemeinschaft, dient ebenso den Interessen der deutschen Nation wie dem Wohl unseres christlichen Glaubens. Unser R e c h t s w e s e n muß in erster Linie für Erhaltung dieser Volksgemeinschaft dienen. Der Unabsaetzbarkeit der Richter auf der einen Seite muß eine Elastizität der Urteilsfindung zum Zweck der Gesellschaft entsprechen. . . . .

. . . . Ebenso legt die Reichsregg., die im Christentum die unerschütterlichen Fundamente der Moral und Sittlichkeit des Volkes sieht, größten Wert auf freundschaftliche Beziehungen zum H e i l i g e n S t u h l und sucht sie auszugestalten. . . . .

. . . . Um sich in die Lage zu versetzen,die Aufgaben zu erfüllen, die in diesem Rahmen liegen, hat die Regg. im Reichstag durch die beiden Parteien der Natsoz. und der Dnat. das E r m ä c h t i g u n g s g e s e t z einbringen lassen. Ein Teil der beabsichtigten Maßnahmen erfordert

H1875 - 0008

die verfassungsändernde Mehrheit. Die Durchführung dieser Aufgaben und ihre Lösung ist notwendig. Es würde dem Sinne der nationalen Erhebung widersprechen und für den beabsichtigten Zweck nicht genügen, wollte die Regg. sich für ihre Maßnahmen von Fall zu Fall die Genehmigung des Reichstags erhandeln und erbitten. Die Regg. wird dabei nicht von der Absicht getrieben, den Reichstag als solchen aufzugeben. Im Gegenteil, sie behält sich auch für die Zukunft vor, den Reichstag über ihre Maßnahmen zu unterrichtenoder seine Zustimmung einzuholen. . . . .

. . . . Die Regierung wird von dieser Ermächtigung nur insoweit Gebrauch machen, als dies zur Durchführung der lebensnotwendigen Maßnahmen erforderlich ist. Es ist weder die Existenz des Reichstages noch die des Reichsrats bedroht. Stellung und Rechte des Reichspräs. bleiben unberührt. Die innere Übereinstimmung mit seinen Zielen herbeizuführen, wird stets die oberste Aufgabe der Regg. sein. Der Bestand der Länder wird nicht beseitigt. Die Rechte der Kirchen werden nicht geschmälert, und ihre Stellung zum Staat nicht geändert. . . . .

. . . . Im Anschluß an die Ausführungen des Reichskanzlers geben die Abgg. K a a s (Ztr.), Ritter v. L e x (Bayer. Vp.), M e y e r (Staatsp.) und S i m p f e n d ö r f e r (Chr.=soz.) für ihre Frakt. die Erklärung ab, daß sie für das Ermächtigungsges. stimmen. Nach einer Rede des Reichstagspräs. G ö r i n g wird das Ermächtigungsges. in 3.Lesung mit 441 gegen 94 St., also mit der erforderlichen 2/3= Mehrheit, verabschiedet. Der Reichstag vertagt sich auf unbestimmte Zeit. . . . .

H-1875

V. PAPEN EXH. 12

Filed June 17, 1944
[illegible]
[illegible]

V. P A P E N DOK. NR. 12

4/7

V. Papen Exh. 12.

H1875 – 0009